

„Die Medizin der Zukunft“

Teleneurologisches Modellprojekt zur ambulanten Versorgung gestartet

BRANDENBURG. Mithilfe digitaler Technologien und fachärztlicher Expertise soll eine bessere neurologische Versorgung in strukturschwachen Regionen ermöglicht werden. Und das direkt in der Hausarztpraxis, wohnortnah und ohne lange Wartezeiten. Das ist das Ziel des Innovationsfondsprojekts „Tele-Neurologisch ambulante Versorgung in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern“ (TENEAM), das kürzlich in der Lausitz gestartet ist und auf andere Regionen Brandenburgs ausgeweitet werden soll.

Viele neurologische Erkrankungen nehmen mit dem Alter zu, und gleichzeitig wird die Praxisnachfolge in dünn besiedelten Gebieten immer schwieriger. Hier setzt TENEAM an. An der Nahtstelle zwischen Hausärzten und spezialisierten Fachmedizinerinnen soll die neurologische Versorgung in Brandenburg entscheidend verbessert werden. Hausärzte identifizieren dabei frühzeitig neurologische Symptome, bieten eine erste teleneurologische Untersuchung direkt in der Praxis an und begleiten die Therapie dann in enger Abstimmung mit Fachkolleginnen und -kollegen sowie Universitätskliniken. Auf diese Weise sollen Versorgungsengpässe in ländlichen Regionen effizient, zuverlässig und hochqualifiziert behoben werden. „So sieht die Medizin der Zukunft aus“, sagt Brandenburgs Gesundheitsministerin Britta Müller (BSW) über das gestartete Vorhaben. Das Projekt zeige in beeindruckender Weise, „welchen enormen Beitrag die Digitalisierung zu unserer Gesundheitsversorgung leisten kann“.

Die zeitnahe Diagnostik und Therapie von neurologischen Erkrankungen stellt insbesondere vor dem Hintergrund der langen Wartezeiten auf Arzttermine in ländlichen Regionen eine Herausforderung dar. Im Projekt soll deshalb die Kooperation zwischen ambulant tätigen Haus- und Fachärzten sowie universitären Einrichtungen und neurologischen Schwerpunktpraxen verbessert werden. Vorgesehen ist, im Laufe des Projektes insgesamt rund 200 Hausarztpraxen mit modernster Telemedizin-technik auszustatten. TENEAM bietet telemedizinische Sprechstunden bereits jetzt bei den teil-

die Weiterversorgung von chronisch-neurologisch Erkrankten.

Der Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) der gesetzlichen Krankenkassen fördert TENEAM für eine Laufzeit von 45 Monaten mit rund 8,4 Millionen Euro. Neben den durchführenden universitären Kliniken sind auch der Berufsverband Deutscher Neurologen (BDN) sowie die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) an der fachlichen und organisatorischen Umsetzung des Projekts beteiligt. Mit der AOK Nordost, der BARMER, der DAK – Gesundheit sowie der KNAPPSCHAFT haben sich auch Krankenkassen mit einem großen Marktanteil in den Regionen direkt für das Projekt engagiert. Die wissenschaftliche Evaluation des Modellvorhabens mit perspektivisch insgesamt mehr als 8000 Patienten wird unabhängig von der TU München (Fachgebiet für Gesundheitsökonomie) und dem Institut für Allgemeinmedizin der Charité im Rahmen einer randomisierten Studie durchgeführt. Neben den Effekten auf Behandlungsqualität, werden auch die Versorgungssituation und die Lebensqualität der Patienten und auch gesundheitsökonomische Aspekte untersucht. *gd/WSS*

Im ländlichen Raum ist der Weg zum Neurologen meist weit.
Foto: Adobe Stock/Berit Kessler



So sieht die Medizin der Zukunft aus.

Britta Müller
Gesundheitsministerin
Brandenburg

nehmenden Hausärzten an. Diese Sprechstunden werden durch die universitären Einrichtungen der Berliner Charité, der Universitätsmedizin Greifswald und der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem sowie zehn neurologische Schwerpunktpraxen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Patienten mit neurologischen Beschwerden erhalten in der Hausarztpraxis eine erste teleneurologische Untersuchung sowie Behandlungsempfehlungen. Das Projekt beinhaltet sowohl die Erstabklärung neurologischer Erkrankungen als auch



Medizin

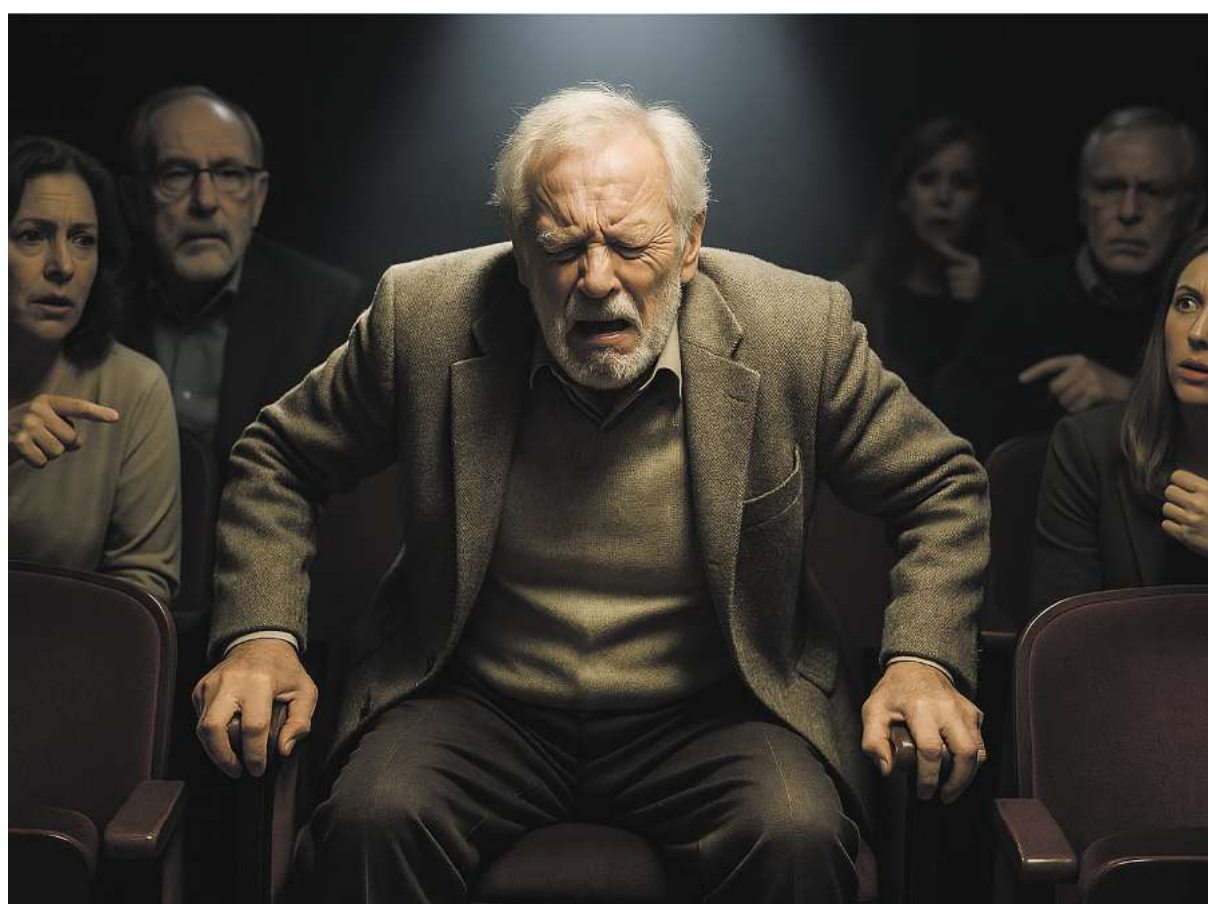
ANZEIGE

Arthrose-Schmerzen sind ein Hilfeschrei der Gelenke!

Was Sie unbedingt beachten sollten und was die Schmerzen wirklich lindern kann

Schmerzende, geschwollene oder versteifte Gelenke und jede Bewegung eine Qual? Sie leiden an Arthrose und ertappen sich dabei, wie sie alltägliche Aktivitäten immer öfter vermeiden, um die Schmerzen zu umgehen? Leider verschlimmert genau das die Beschwerden. Aber Hoffnung für Millionen Betroffene verspricht ein spezieller Wirkstoff aus der Natur, der einen Doppel-Effekt gegen Arthrose bietet: Entzündung stoppen und den Knorpel schützen. Damit können Sie wieder Vertrauen in jede Bewegung fassen.

Arthrose ist die häufigste aller Gelenkerkrankungen. Ältere Menschen leiden öfter unter einer Arthrose als jüngere. Rund die Hälfte der Frauen und ein Drittel der Männer ab dem 60. Lebensjahr sind von der Krankheit betroffen. Die Anzeichen von Arthrose können nicht nur physisch belastend sein, sondern für Betroffene auch eine Achterbahn der Gefühle bedeuten. Ein internationales Forscherteam fand heraus, dass ein natürlicher Wirkstoff, der bereits in ande-



ren Therapiegebieten Anwendung findet, auch bei Arthrose mit einem erstaunlichen Dual-Effekt helfen kann.

Welcher Wirkstoff steckt dahinter?

Rubaxx Arthro enthält den reinen Wirkstoff Viscum al-

bum, auch bekannt als Weißbeereige Mistel. Viscum album gilt als altbekannter Arzneischatz der europäischen Pflanzenmedizin. Schon seit Jahrzehnten wird die Mistel in der komplementären Krebstherapie eingesetzt – dort schätzt man ihre zellregulierende und

immunmodulierende Wirkung. Die bahnbrechende Erkenntnis: Der Wirkstoff Viscum album kann auch – unabhängig von der Krebstherapie – bei Arthrose helfen! Der Wirkstoff überzeugt vor allem deswegen bei Arthrose, da er sowohl schmerzlindernd als auch ent-

zündungshemmend wirkt¹ und dabei zusätzlich den Knorpel schützen kann!² Mistellektine können „kranke“ oder überaktive Zellen im Gelenk zum programmierten Zelltod (Apoptose) anregen. Dies ist ein natürlicher Selbstreinigungsprozess, der entzündliche Schäden im Knorpel reduziert. So wird die Entzündung gebremst und der Knorpel bekommt mehr Ruhe, um sich zu erholen – ein Vorteil, den bekannte Präparate mit einem anderen Wirkmechanismus nicht bieten!

Die Nr. 1 bei Arthrose: Rubaxx Arthro

Rubaxx Arthro ist sogar das Nr. 1 Arzneimittel bei Arthrose in Deutschland. Es ist rezeptfrei in Apotheken erhältlich und enthält hochreine Mistel-Auszüge in Tropfenform zur individuellen Dosierung.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Arthro
(PZN 15617516)

www.rubaxx.de

Stark gegen den Schmerz, sanft zum Körper!



RubaXX